

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 5

Artikel: Ganzheitsmedizin und einseitiges Spezialistentum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen den Krebs gehört in die Hand eines Arztes, der dieser Behandlung Verständnis und Überzeugung entgegenbringt. Geschicklichkeit und Fingerspitzengefühl sind bei der Nachsorge erforderlich. Eine Behandlung nach einem bestimmten Schema wäre hier fehl am Platze, denn Krebs ist nicht gleich Krebs. Den verschiedenen Krankheitsbildern des Krebses müssen individuelle Dosierungen und Anwendungen der Mittel angepasst werden.

Fassen wir nochmals zum Schluss die kombinierte Therapie zusammen:

Mistle-Therapie, Thymus-Therapie, Sauerstoff-Therapie, Enzym- und Vitamin-Therapie, Überwärmungs-Therapie.

Vorteile einer Operation

Der Leser wird sich nun fragen, warum muss ich den überhaupt operiert werden, wenn es schon geeignete Therapien gibt. Wir müssen bedenken, dass die Abwehrkräfte oft nicht ausreichen, um einen Tumor von einer bestimmten Grösse zum Schrumpfen zu bringen. Der Kampf des Körpers gegen die Krebszellen hat dann grössere Aussichten auf Erfolg. Im Prinzip sollte also eine Operation vorgenommen werden. Nachteilig wirkt sich die Operation deshalb aus, weil der ohnehin schon geschwächte Körper noch mehr in den Schwächezustand herabgezogen wird und damit sinkt auch seine Widerstandskraft, die er so dringend benötigt. Es wäre sinnvoll, wenn man die genannten Therapien einige Wochen vor einer Operation durchführen würde, um auf diese Weise einen

optimalen Immunitätschutz zu erlangen. Ein erfahrener Arzt wird noch weitere Massnahmen ergreifen, um eine Metastasierung zu verhindern. Vielleicht wird es noch notwendig sein, eine Zelltherapie einzuschalten oder er wird zusätzlich Vitamine, vor allem Vitamin A verschreiben. Wir haben uns bemüht, nur einen Teil zur Verhütung eines Rückfalles darzulegen.

Ernährung und Psyche

Eine ebenso wichtige Rolle spielt die Ernährung und die nicht zu unterschätzende seelische Verfassung. Darüber wird der Patient am wenigsten aufgeklärt. Er wird in dem Glauben aus dem Spital entlassen, dass er nun wieder alles essen und trinken darf, wie vor seiner Erkrankung.

Auch der Gesunde sollte seine Lebensweise einmal überprüfen. Vielleicht finden sich bei ihm Gewohnheiten, die seine Widerstandskraft langsam untergraben und so mit der Krebserkrankung Vorschub leisten. Täglich entstehen in unserem Körper entartete Zellen, die bei ausreichenden Abwehrkräften vernichtet werden. Bei andauernder seelischer Belastung und Überforderung des Körpers durch Nikotin, Alkohol und einseitige Ernährung können sich eines Tages Krebszellen in einem Organ festsetzen, dann vermehren und schliesslich eine sichtbare Geschwulst bilden.

Es ist nie zu spät, die Natur in ihrem Heilbestreben zu unterstützen oder rechtzeitig so gut es geht vorzubeugen, denn das Gesetz der Natur gebietet, Leben zu erhalten.

W.G.

Ganzheitsmedizin und einseitiges Spezialistentum

Es ist eigenartig, dass sich in letzter Zeit unter Heilpraktikern und Naturärzten Methoden eingebürgert haben, die den Grundsätzen der Ganzheitsmedizin nicht mehr gerecht werden. Von Schulmedizinern ist man es gewohnt, dass sie schmerzhafte Symptome einfach mit einer Spritze zu beruhigen oder zu beseitigen versuchen. Nach Linderung der Schmerzen hat man ja

Zeit, sich weiterhin um die Zusammenhänge des Krankheitsgeschehens zu kümmern. Wenn die schmerzstillende und vielleicht auch betäubende Wirkung der Spritze verklungen ist und erneut Schmerzen auftreten, dann greift man zu einem noch stärkeren Medikament. Doch letzten Endes wird der Arzt nicht mehr umhin können, die Ursache der Schmerzen oder Krämpfe

zu suchen. Es gibt aber auch Homöopathen und Heilpraktiker, die sich sehr einseitig auf das Spritzen verlegt haben. Sicherlich ist es möglich grössere Wirkungen auszulösen, indem man ein Medikament statt einzunehmen, direkt in die kranke Stelle oder in die Vene spritzt. Bestimmt lassen sich mit einem gut gewählten Medikament in homöopathischer Verdünnung grossartige Wirkungen erzielen. Man kann Stauungen beseitigen, den Blut- und Lymphkreislauf beeinflussen, Organfunktionen anregen, den Mineralstoffwechsel verbessern und noch viele andere, interessante Reaktionen hervorrufen.

Spritzen – kein Ersatz für Ganzheitsbehandlung

Trotz allem dürfen dadurch andere Notwendigkeiten der Ganzheitsmedizin nicht ausser acht gelassen werden. Gewisse Mängelscheinungen an Mineral- und anderen Vitalstoffen können nur über die Ernährung behoben werden. Die Ernährungstherapie kann nicht durch die spezifische Wirkung einer Spritze beiseite gelassen werden. Auch Unsitten in den Essgewohnheiten sind unbedingt auszumerzen. Dazu gehören hastiges Essen, scharfe Gewürze, zuviel Salz und kalte Getränke. Schäden, die auf diese Weise im Verdauungstrakt auftreten, können mit der besten Spritze nicht beseitigt werden. Eine schlechte Versorgung der Zellen mit Sauerstoff kann auf die Dauer ebenfalls nicht mit einer aktivierenden Spritze korrigiert werden und gute Atmung und Bewegung im Freien ersetzen. Giftstoffe wie Nikotin, Alkohol, Drogen und Chemikalien in irgendeiner Form, die den Körper krank gemacht haben, können durch die besten Injektionen weder neutralisiert noch unschädlich gemacht werden.

Geringe Aussichten bei einseitiger Krebsbehandlung

Einen Krebskranken mit Spritzen allein kurieren zu wollen, wäre ein sehr gewagtes Unternehmen, auch wenn man anticancerogene Stoffe in seiner Spritze zu vereinigen sucht. Will man den Krebs wirksam bekämpfen, so heisst es eben, alle cancero-

genen Einflüsse zu meiden. An deren Stelle muss man krebsfeindliche Stoffe zur unterstützenden Wirksamkeit bringen. Dazu gehört alles, womit der Patient wieder gesund werden kann, sei es nun die Nahrung, die Luft, also Sauerstoff oder psychische und bioklimatische Einflüsse. All dies kann eine sehr grosse Rolle spielen. Und wenn durch Spritzen noch anticancerogene Stoffe dem Körper zugeführt werden, dann kann man vielleicht gesamthaft gesehen, dem Patienten derart helfen, dass er selbst durch Aktivierung der noch vorhandenen Reserven einer Heilung zusteuern kann.

Ein Beispiel dafür

Ich habe kürzlich einen wirklich bedrückenden Bericht von einem jungen Menschen bekommen, der an Hautkrebs leidet. Dieser junge Mann bekam von einem Heilpraktiker Spritzen – ich bezweifle nicht, dass sie gut waren und einige anticancerogene Stoffe enthielten – man verpasste aber, diesen Hautkrebs äusserlich geschickt zu behandeln, vielleicht mit Chelidonium, Thuja oder Petasites officinalis in Form von Urtinkturen. Mit diesen drei Mitteln hat man schon sehr gute Erfahrungen erzielt. Mit der Zeit hätte man erreicht, dass auf diese Weise ein Hautkrebs geheilt werden könnte. Wird jedoch an der erkrankten Stelle herummanipuliert, und den Krebszellen Gelegenheit gegeben von aussen nach innen, über Blut und Lymphe entweichen zu können, dann ist die Möglichkeit der Metastasierung, die Entstehung einer Geschwulst in anderen Organen, sehr gross. Wenn man sich weiterhin nur auf Spritzenkuren verlässt und keine anderen Behandlungsmethoden einschaltet, dann besteht nur wenig Hoffnung auf eine vollständige Heilung. Im erwähnten Fall ist es leider dem jungen Mann so ergangen.

Im Vordergrund steht die Ernährungstherapie

Aber oft lernen solche Therapeuten immer noch nicht, dass sie mit einer einseitigen Behandlung, die nicht alle Möglichkeiten der Ganzheitstherapie ausschöpft, Risiken eingehen, die dem Patienten nicht mehr

gutzumachende Schäden, ja sogar den Tod bringen können. Die Ganzheitsbehandlung beinhaltet ein ganzes Programm, das je nach der Art der Konstitution, der Sensibilität und dem Symptombild des Patienten, zur Anwendung kommt. In erster Linie ist immer wieder die Ernährung zu berücksichtigen. Je besser die Ernährungstherapie durchdacht und gewählt ist, um so eher können grundlegende Fehler, die gemacht wurden, ausgemerzt werden. Damit verbunden ist, wie bereits gesagt, die Esstechnik sehr wichtig. Menschen, die das Essen hinunterschlungen und sich keine Zeit zum Kauen und Einspeichern nehmen, werden Störungen im Verdauungstrakt nie ganz verlieren. Die besten Medikamente, weder Enzyme noch Mikroorganismen können bei dieser verkehrten Essgewohnheit helfen. Zur Unterstützung der Phytotherapie und Homöopathie können physikalische Methoden wie Reflexzonenmassage und Wasseranwendungen in Betracht gezogen werden. Keine noch so interessante Therapie und Kurmethode oder irgendeine, von einem Forscher ausgearbeitete Spezialbehandlung, darf dem Behandler zum Steckenpferd werden. Zum Beispiel wird mit Akupunktur allein kein chinesischer Arzt seine Patienten behandeln. Und wenn Kurhäuser nur auf Fasten- und Schwitzkuren eingestellt sind, dann ist das bestimmt nicht schlecht, aber zu einseitig. Man wird

nicht alle Fakten berücksichtigen können, die bei der Behandlung von Kranken nötig sind. Mit der Ernährungstherapie kommt man noch am weitesten, aber auch da müssen unterstützende Faktoren eingeschaltet werden, die den Kreislauf anregen, die Organfunktionen stimulieren und örtliche Stauungen beseitigen. Ein geschickter Therapeut, der auf Ganzheitsmedizin eingestellt ist, wird entscheiden, was noch getan werden muss, um dem kranken Körper hilfreich beizustehen.

Die Heilkraft liegt in der Natur

Aber jede Einseitigkeit, auf der Therapeuten herumreiten, seien es nun Ärzte oder Heilpraktiker, ist nicht im Sinne der Ganzheitsbehandlung, die allein die sicherste Methode darstellt, um dem Körper beizustehen. Die Ganzheitsmethode beruht darauf, alle noch vorhandenen Reserven und Abwehrkräfte des Körpers zu aktivieren. Vergessen wir nie, dass selbst der geschickteste und erfahrenste Therapeut allein nicht helfen kann. Die Natur allein kann Heilen! Und auch das Krankheitsgeschehen wie auch das Gesundwerden ist immer ein vielseitiges Geschehen. Je mehr Erfahrungen ein Therapeut besitzt, um so eher ist er seiner Aufgabe als Helfer gewachsen, um dem Kranken im richtigen Sinne beizustehen.

Die Blutgefäße

Wenn Du einmal Deine vierzig Jährchen hinter Dir hast, dann musst Du, je nach Veranlagung und Deinen körperlichen Tätigkeiten, Deinen Blutgefäßen und dem Kreislauf vermehrt Beachtung schenken. In jungen Jahren hast Du vielleicht Sport getrieben, hattest viel Bewegung und den Kreislauf auf diese Weise in Ordnung gehalten, durch Wandern, Schwimmen, Skifahren oder irgendeine andere sportliche Betätigung. Wenn man dann älter geworden ist, hört man leider auf, Sport zu treiben und findet, das sei eine Sache der Jungen.

Man beginnt vielleicht auch etwas an Gewicht zuzunehmen, führt meist sitzende Tätigkeiten aus oder steht im Geschäft, im Laden.

Alter und Kreislauf

Vor allem Frauen sollten dem Kreislauf nach den Wechseljahren doppelte Aufmerksamkeit schenken. Wer nicht direkt Schmerzen hat oder durch irgendeine Krankheit veranlasst wird, sich einer medizinischen Kontrolle unterziehen zu lassen, der geht kaum je zum Arzt oder zur Ärztin.